

Saalisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 13. März 1855.

Inhalt.

Handwerkerbildungsverein. — Frauenverein. — Saalischer
Getreidepreis. — 50 Bekanntmachungen.

Der Handwerkerbildungsverein.

Das Vertrauen, welches dieser Verein in diesem Jahre gefunden hat, wie dies die steigende Zahl seiner Mitglieder beweist, hat den Vorstand veranlaßt, in der Ausbildung des Vereins muthig vorwärts zu schreiten. Es sind bereits Vorbereitungen getroffen, daß nach Ostern auch im Modelliren unterrichtet wird und gegenwärtig hat der Lehrer an der Realschule, Herr Schippang, Vorträge über Technologie begonnen. Sie werden Sonntags Abends gehalten und behandeln die Bearbeitung des Eisens, Stahls, Kupfers und Zinns, Glas, Porzellan, Färbemittel, Oele und Harze und ähnliche in's Gewerbsleben einschlagende Gegenstände. Möge dies das Vertrauen zum Vereine kräftigen und dem Verein dadurch Gelegenheit gegeben werden, sich in immer weiteren Kreisen nützlich und unentbehrlich zu machen.

Halle, den 6. März 1855.

Körner, Vorsitzender.

Chronik der Stadt Halle.

Der Frauenverein für Waisen.

Mehrere unserer Aufsicht anvertraute Knaben, welche zu Ostern eingeseget werden, wünschen ein Handwerk zu lernen, namentlich Bäcker zu werden. Wir bitten unsere geehrten Mitbürger uns behülflich zu sein, für diese, so wie für ein Mädchen, welches gleichfalls eingeseget wird, eine geeignete Unterkunft zu finden. Was an diesen armen Verlassenenen gethan wird, ist dem Herrn selbst gethan. Etwaige Mittheilungen oder Anfragen bitte ich an Frau Insp. Duarg (Unterplan 9) zu richten.

Dr. Kramer,

Director der Franckeschen Stiftungen.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. März 1855.

Weizen	3	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	"	12	"	6	"	"	2	"	20	"	—	"
Gerste	1	"	17	"	6	"	"	1	"	25	"	—	"
Hafer	1	"	3	"	9	"	"	1	"	5	"	9	"

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Belanntmachungen.

Auction von Stahl- und Eisenwaaren.

Mittwoch den 14. d. M. Nachmitt. 1 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 18: eine Parthie Futterklingen, Sensen, Spaten, Schippen, Hacken, Ketten, verschiedene Köpfe, 1 gr. Lastwaage mit gr. Gewichten u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct. Comm. u. ger. Taxator.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß der Wittwe Johanne Rosine Siedemann geborene Erbsicht hier gehörige, in der Klausdorferstraße Nr. 3 belegene sogenannte alte Bohnhaus mit Zubehör, welches nach der nebst Bedingungen in der Registratur, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 26 einzusehenden Taxe auf 1542 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation behufs der Auseinandersetzung auf

den 26. März c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Löwenclau meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., am 22. Februar 1855.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung

A u c t i o n .

Mittwoch den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen Barfüßerstraße Nr. 6 wegen Versetzung des Bergwerksdirectors Herrn Nehmiz der größte Theil dessen sehr gut (wie neu) erhaltenen dauerhaften Mobiliars, als: 3 Sopha's, 2 Dug. Rohr- und 3 Kinderstühle, 1 ovaler Sopha-, Auszieh-, Wasch- und andre Tische, Wäsch-, Spiegel-, Kleider- und Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Badeschrank mit Zubehör, 1 gr. Spiegel und 1 dergl. mit Marmorconsols, Kommode, 5 gr. und 2 Kinderbettstellen, 2 Korbbetten, 1 Kinderwagen, 1 Wanduhr u. dergl., so wie Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräthe, wobei Waschgefäße, durch mich versteigert werden.

Müller, Auctionator und gerichtl. Taxator.

Altes Kupfer und Messing kauft fortwährend
Wittwe Callm, Schmeerstraße Nr. 24.

Torfsteine sind noch billig abzulassen bei
Friedrich Rose, Geißstraße Nr. 45.

A u c t i o n .

Freitag den 16. d. Mts. und folg. Tage versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 **verschiedene Mobilien**, wobei **1 goldene Taschenuhr mit Kette**, ein **Büreau**, 1 **Ottomansstuhl**, 1 **Kommoden-** und ein **Tresforscheit**, **Tische**, **Stühle**, **Rüde**, 1 **Partie Bücher**, wobei 88 **Lieferungen Preuß. Helten von Förster**, **Taschenbücher** u. dergl., **Wäsche**, **Federbetten**, **männliche Kleidungsstücke** u. **verschied. Haus- u. Wirthschaftsgeräth.**

Müller,

Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Braunkohlensteine

in vorzüglicher Güte, billigst in G. Spiegel's **Formerei - Geschäft**, **Taubengasse Nr. 2**, nahe dem **Steinwege**.

Frischen bairischen Malzzucker

empfang wieder

Carl Brodtkorb.

Pflaumenmus, das **U. 1 Sgr.**, **Graupen-Grüge** (Stückchen), das **U. 20 S.**, bei

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 58/76.

Ein halbes Duzend neue **Rohrstühle** sind zu verkaufen
Glauchau, Bäcker-gasse Nr. 1.

1 **Ziege** nebst **Lämmern** zu verkaufen **Schützengasse Nr. 4.**

Ein **Sopha** ist zu verkaufen auf dem **Harz Nr. 25.**

Ein **Duzend Rohrstühle**, 1 **Tisch** stehen veränderungswegen **spottbillig** zu verkaufen

Magdeburger Straße Nr. 3.

Ein **Stehpult** für einen **Kaufmann**, $5\frac{1}{2}$ **Fuß** lang, $2\frac{1}{2}$ **breit**, mit **zwei verschließbaren Kästen**, einem **geräumigen Aufsatz** zum **Einlegen der Briefe** zc., **drei ausziehbaren Brettern** zum **Geldzählen** zc., steht **kleiner Berlin Nr. 1** zum **Verkauf**.

Reines Roggenmehl, 1. Sorte 25 *Sgr.*, 2. Sorte 23 *Sgr.* das Viertel, in der Mehlschlundung, Trödel 20.

Vorf, à 100 8 *Sgr.*, um zu räumen. Scharre, Strohhof.

Reines Roggenmehl verkauft billigst
F. Kind in Ammendorf.

Ein elegantes Mahagony-Trümeaur
 steht billig zum Verkauf bei
C. Cohn, Leipziger Straße.

Eine ordentl. Person sucht Aufwartungen Scharngasse 13.

Einen Lehrling wünscht zu Oftern in die Lehre zu nehmen
M. Gbel, Tischlermeister,
 lange Gasse Nr. 21.

Ein Mädchen, welches in der Küche etwas Bescheid weiß, findet zum 1. April d. J. eine Stelle in der Thonschlemmerei hinter Trotha, am Wege nach Brachwitz.

Ein tüchtiger Feuermann, der mit der Dampf- feuerung genau Bescheid weiß, findet sofort eine gute Stelle in der Thonschlemmerei, Feldmark Sennewitz am Wege nach Brachwitz.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen gründlich und fein unentgeltlich erlernen wollen, können sich melden große Ulrichsstraße Nr. 51, 2 Treppen. Geübte finden Beschäftigung daselbst. **Wittve Kotte.**

Ein Hausmädchen, mit guten Attesten versehen, aber nur ein solches, wird zum 1. April c. gr. Klaus- straße Nr. 14 gesucht.

Ein ehrliches und ordentliches Mädchen, die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, aber nur eine solche, kann bei gutem Lohn zum 1. April oder 1. Mai einen Dienst erhalten **Leipziger Straße Nr. 38.**

Eine kl. Wohnung ist zu vermieten Brunoswarte Nr. 19.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen erlernen wollen, können sich melden bei **Pauline Zieser**,
Leipziger Straße Nr. 17.

Ein mit besten Zeugnissen versehenes, im Kochen, Nähen und allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen von auswärts sucht zum 1. April hier Condition. Näheres K. Brauhausgasse Nr. 24.

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht **Preßlers Berg**.

3—4000 Thlr. werden gegen gute Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Brüderstraße Nr. 16, 1 Treppe.

200 Thaler werden gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Schmeerstraße Nr. 16.

Logis - Vermiethung.

Wegen Verziehung des jetzigen Miethers ist in meinem am Steg Nr. 12 belegenen Hause eine Wohnung von 4 Stuben und nöthigem Zubehör anderweitig zu vermietthen und nöthigenfalls zu Ostern zu beziehen.

Selm, Zimmermeister.

Es sind 17 Morgen Kartoffelacker am gelben Hause vor dem Hamstertthore im Einzelnen zu verpackten.

Staub, am zweiten Saalberge Nr. 19.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 52 steht Laden mit geräumiger Wohnung und großen Bodenträumen zu vermietthen.

Eine anständige Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Kellergelaß, Waschhausmitbenutzung u. ist noch 1. April zum Preise von 36 *R.* zu vermietthen und zu beziehen
Taubengasse Nr. 2.

Stube, Kammer und Küche ist zum 1. April zu vermietthen
Leipziger Straße Nr. 13.

Eine freundliche Stube und Kammer für 16 Thlr. zu vermietthen
2. Saalberg Nr. 20.

Eine ganz neu eingerichtete Wohnung, am Markte gelegen, ist veränderungshalber zum 1. April für einen sehr annehmbaren Preis noch zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Frankensplatz Nr. 7, eine Treppe hoch.

== Nittergasse Nr. 11 ==

ist zum 1. April eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer u. s. w. à 28 *Rh.* zu vermieten. Näheres alter Markt Nr. 36.

Ein freundliches Mittellogis in der zweiten Etage steht sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Leipziger Straße Nr. 85.

== Eine Stube, 2 Kammern, Küche, Stallung für 3 Pferde, großer Hof mit Einfahrt steht veränderungshalber zum 1. April oder 1. Mai zu beziehen Harz Nr. 6, in der Holzhandlung. **August Vogler.**

Eine meublirte Stube und Kammer ist zum 1. April zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 57.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen Siebichenstein Nr. 100, bei **Schulke.**

== Knochen, Schweinehaare, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink u. s. w. kauft nur zu den höchsten Preisen fortwährend **Fr. Walter, Leipziger Straße Nr. 47.**

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Scheidig, Promenade Nr. 9.**

Meubles werden polirt und lackirt in und außer dem Hause **Brunnenplatz Nr. 7.**

Eine Handschuhmaschine steht zum Verkauf **Unterberg Nr. 18.**

Bremer Cigarren,

„Schön und preiswürdig,“

en gros und en detail.

Die Richtigkeit des Fabrikats kann durch Facturen erwiesen werden.

F. W. Maruhn,

Scharrenstraße Nr. 3, — 1 Treppe.

(Neumarkt, Promenade.)

Eingefandt.

Wir erlaubten uns vor einiger Zeit in diesen Blättern die Aufmerksamkeit auf eine neue Musterzeitung für Frauen, „**Der Bazar**“, zu lenken, und erscheint unsere Empfehlung jetzt, wo das erste Quartal vollständig vor uns liegt, mehr als gerechtfertigt. — Unter den vielen allerliebsten Beilagen, welche die Zeitung uns bis jetzt brachte, zeichnet sich namentlich eine solche in der so eben erschienenen Nr. 6 aus. Sie besteht in einem Kragen von feinem schottischen Battist mit reizendem Muster, aus dem berühmten Magazin von Gerson freres à Paris & Berlin. — Das klingt zwar wunderbar, da die ganze Zeitung nur 15 Sgr. kostet, aber es ist so; in der

Knapp sehen Buchhandlung in Halle
liegt die Zeitung auf. — 1.

D i e

unentgeltliche Krankenuntersuchung

findet von heute ab bis zum 1. Mai nur einmal wöchentlich und zwar **Donnerstags** von 2 — 3 Uhr in meiner Wohnung, Promenade Nr. 18, statt.

Halle, den 1. März 1855.

Dr. W. Neil.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Sechster Jahresbericht

des

Frauen-Vereins

für

Armen- und Krankenpflege.

Sechster Jahrgang

1851

Verzeichnis

der



Nach sechsjährigem Bestehen unseres Vereins legen wir unsern Mitbürgern beim Jahreschluß abermals den Bericht unseres Vereins in dem abgelaufenen Zeitabschnitte vor. Wie thun dies mit Dank gegen Gott für so manche glückliche Erfolge, deren wir uns erfreuen durften, und mit der Hoffnung, daß Er auch ferner unsre Hülfe sein wird, wenngleich unsre Aussichten für die Zukunft trübe sind.

Wegen nothgedrungener Ersparniß müssen wir uns diesmal auf eine gedrängtere Mittheilung als früher beschränken.

Die Thätigkeit des Vereins nach Außen blieb unverändert, nur daß wir uns durch zu geringen Erfolg genöthigt sahen, auf ausgedehntere Hülfe durch Arbeitgebung und durch Unterbringung der Kinder in Dienst- und Lehrstellen zu verzichten. Eine Beschränkung des äußeren Bereichs unserer Wirksamkeit, welche von Anfang her über die ganze Stadt ausgedehnt war, wurde uns nahegelegt, als uns bekannt wurde, daß für die Armenpflege auf dem Neumarkt ein besonderer Verein unter der Leitung des Herrn Pastor Hoffmann zusammengetreten sey. Konnten wir uns auch das Mißverhältniß eines abgesonderten Nebeneinanderwirkens beider Vereine nicht verbergen, und besonders nicht übersehen, wie den Armen jenes Bezirks dadurch die Versuchung nahe gelegt werde, auf krummen Wegen von beiden Vereinen Unterstützung zu erschleichen: so durften wir uns doch bewußt seyn, solche Uebelstände unsrerseits nicht veranlaßt zu haben, und wir mußten uns verbunden halten, da achtbare Bewohner des Neumarktes fortfahren, unsern Verein durch Darbietung ihrer Gaben zum Vermittler ihrer Wohlthätigkeit zu machen, jenem Bezirk unsre Thätigkeit nicht gänzlich zu entziehen. Wir werden demnach, ohne

jenem Verein in seiner wohlthätigen Wirksamkeit irgend- wie zu nahe zu treten, auch in jenem Bezirk unsre Thätigkeit fortsetzen, soweit wir dazu Raum finden, und nur so viel an uns ist in jedem Fall zu verhüten suchen, daß Niemand doppelt Unterstützung empfangt.

Die Ansprüche auf Unterstützung haben sich in Folge der drückenden Zeitverhältnisse eher gesteigert als vermindert, wofür die eingegangenen 1361 Unterstützungsgesuche, von denen 1200 berücksichtigt und 161 aus bewegenden Gründen abgewiesen wurden, den Beweis geben.

Fanden hierdurch auch 526 Personen, resp. Familien eine gewiß zweckmäßige Hülfe, so mußten wir in manchen herzergreifenden Fällen, wo verschämte Armuth es vorzog, lieber am nothwendigsten Mangel zu leiden, als der öffentlichen Armenpflege anheim zu fallen, doch schmerzlich bedauern, daß unsere Mittel zu nachhaltigerer Hülfe nicht ausreichten.

Wir verabreichten im Laufe des Jahres

187	Thlr.	—	Sgr.	6	Pf.	an baaren Unterstützungen
501	"	24	"	9	"	" Lebensmitteln
39	"	13	"	3	"	" Kleidungsstücken
5	"	19	"	6	"	" Feuerungsmaterial
14	"	—	"	—	"	" Zuschuß zu Miethszins
104	"	14	"	7	"	" Medizin und Heilmitteln
143	"	18	"	1	"	" Pflegegeld in Krankheit
34	"	—	"	7	"	" Einlösung von Pfändern
65	"	4	"	6	"	" Schul u. Kostgeld f. Kinder
12	"	16	"	8	"	" Reinigung der Wäsche und Wohnungen
6	"	12	"	6	"	" Handwerkszeug u. Material
49	"	4	"	—	"	" zinslosen, baaren Darlehenen
12	"	9	"	3	"	" verschiedenen Gegenständen

1175 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. in Summa, und außerdem 3531 Portionen Suppe, welche uns aus befreundeten Kreisen unentgeltlich geliefert wurden.

An regelmäßigen monatlichen Beiträgen empfangen wir zur Deckung vorstehender Ausgaben 1124 Thlr. 23 Sgr.

6 Pf., so daß dieselben noch einen Zuschuß von 50 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf., außer 69 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. an besonderen Verwendungen, für Kostgeld von 3 Knaben im Eckartshause, Bekleidung für 8 Confirmanden u. s. w. erheischten, zu welchen uns namentlich der uns überwiesene Betrag von 94 Thlr. 25 Sgr. eines durch Privatbemühungen und vielseitig bereite Mitwirkung zum Besten des Vereins veranstalteten Kirchen-Conzerts die Mittel bot.

In gleich dankbarer Anerkennung empfangen wir noch am Schluß des Jahres eine antheilige Summe von 180 Thlr. aus dem Erlös der durch einige Frauen veranstalteten Weihnachtsausstellung, welche jedoch der beigelegten Bestimmung gemäß vorzugsweise in größeren Beträgen zu Aufhülfe armer Handwerker verwendet werden sollen.

Außer obigen baaren Verwendungen wurden an Kleidungsstücken gewährt: 3 Tuch-Oberröcke, 3 Paar Beinkleider, 3 Jacken, 1 Schlafrock, 11 Frauenjacken, 10 Kleider und Oberröcke, 4 Unterröcke, 20 Hemden, 1 Kittel, 4 Kinderjacken, 5 Paar Schuhe, 3 Schürzen, 2 Paar wollene Strümpfe, und verschiedene Westen, Halstücher und Mützen.

Die Zahl der beitragenden Mitglieder des Vereins hat sich gegen voriges Jahr um 15 vermindert und beträgt gegenwärtig noch 695 Personen, in dessen Folge auch ein monatlicher Ausfall von 6 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. gegen voriges Jahr herbeigeführt worden ist.

Wir wollen hierbei nicht unbemerkt lassen, daß unser bisheriger Bote Ringbauer, ein treuer und thätiger Diener des Vereins, durch Krankheit genöthigt wurde, seine Stellung aufzugeben, und der Mützenmacher Pönisch die Einsammlung der Beiträge gegenwärtig besorgt.

So weit es uns möglich wurde, auch durch Arbeitgebung Unterstützung zu gewähren, waren wir in so fern dafür bemüht, als wir die früher ins Leben gerufene Strick- und Näh-Anstalt in Thätigkeit erhielten.

Für die Strick-Anstalt konnte nur wenig geschehen, da zwar Beschäftigungsgesuche genug eingingen, die Abnahme der gefertigten Strümpfe aber eine so geringe war, daß wir den Erfolg nicht als glänzend bezeichnen können.

Es wurden im Laufe des Jahres 123 Paar Strümpfe und Socken gestrickt, dagegen 132 Paar aus dem Bestande verkauft, und verblieben als solcher noch 52 Paar.

Weit erfreulicher dagegen gestaltete sich das Ergebnis der Näh-Anstalt, durch welche 256 St. Hemden gefertigt wurden, und müssen wir es hierbei besonders dankend anerkennen, daß Frau Wwe. Jenzsch, welche sich bis jetzt dem Verkauf unterzog, den ganzen aus 383 St. bestehenden Bestand aus freundlicher Rücksicht auf die Bestrebungen des Vereins für eigene Rechnung übernommen hat.

Es ergab die Anstalt bei dieser Gelegenheit noch einen Ueberschuß von 4 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. Nicht minder verpflichtet fühlen wir uns Herrn Bolze in Salzmünde, in dessen Auftrag wir außer obigen noch 192 St. Hemden fertigen lassen konnten.

Der seit einigen Jahren bestandene Nähverein, welcher sich mit unentgeltlicher Anfertigung von Hemden für Arme beschäftigte, ist bis auf 2 Mitglieder zurückgegangen, welche gegenwärtig noch das Zuschneiden für die Näh-Anstalt besorgen, und hat aus seinen Beständen als Abschluß 15 Knaben- und 16 Mädchen-Hemden geliefert, welche theils zu Bekleidung von Confirmanden, theils zu Weihnachtsgeschenken verwendet worden sind.

Endlich gedenken wir noch der im Dec. unter Mitwirkung des Vereins und thätiger Theilnahme vieler seiner Mitglieder eröffneten Anstalt zur Beschaffung wohlfeiler und gesunder Speisen für ärmere Familien, durch welche ein in der Mitte des Vereins lange gehegter und besprochenener Wunsch, dessen Ausführung jedoch nicht in den Kräften des Vereins lag, wenigstens vorläufig erfüllt worden ist. Ob die Anstalt, die nur versuchsweise unternommen worden, auf die Nothzeit der Wintermonate zu beschränken, oder

aufdauernde Erhaltung derselben Bedacht zu nehmen sein wird, wird erst nach den bei ihrer Wirksamkeit sich ergebenden Erfahrungen zu beurtheilen sein.

Wenden wir uns nun zur inneren Thätigkeit des Vereins, so tritt uns dieselbe zunächst in dem fröhlichen Leben der Kinderbewahr-Anstalt entgegen, die uns in ihrem Gedeihen und der Anerkennung der ärmeren Classen reichen Lohn für Sorgen und Mühen bietet; denn obschon die Zahl der sie besuchenden Kinder auf 120, als die höchste dem Raume angemessene Zahl, erweitert wurde, sind bereits seit längerer Zeit noch 40 angemeldet, welche um Aufnahme drängen.

Von jenen 120 Kindern, welche gegenwärtig die Anstalt besuchen, sind 38 noch Cholera-Waisen, welche ganz unentgeltlich verpflegt werden, und 82, für welche eine wöchentliche Entschädigung von 3 Sgr. gewährt wird.

Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres von Letzteren 65 Knaben und 56 Mädchen, unter welchen sich durchschnittlich 3 befanden, für welche als in besseren Verhältnissen lebend das doppelte Kostgeld gewilligt wurde. Von den in der Anstalt befindlichen Cholera-Waisen wurden dem Oftern 6 Knaben und 5 Mädchen zur Schule gebracht.

Letztere, so wie die früher Entlassenen, zusammen 18, besuchen noch die Anstalt bis zum 9. Jahre nach den Schulstunden, und erhalten Mittwoch und Sonnabend Strick-Unterricht, es wurden hiervon jedoch bereits Oftern 7, welche obiges Alter erreicht hatten, gänzlich entlassen. Die zur Schule gebrachten Knaben wurden der Nachhülfschule überwiesen. Ob und wie nun die Anstalt im Allgemeinen ihren Zweck erfüllt, wollen wir zu beurtheilen uns nicht anmaßen. Als Belag für das äußere Gedeihen unserer Pfleglinge dürfen wir anführen, daß von den 159 Kindern, welche überhaupt im Laufe des Jahres die Anstalt besuchten, trotz der epidemisch herrschenden Kinderkrankheiten, nur 3 durch den Tod abgefordert worden sind. Auch der Gesundheitszustand, obgleich dieses Jahr minder gut, als früher, war durchschnittlich als sehr erfreulich zu bezeichnen, und würde sich noch weit günstiger herausstellen, wenn nicht häufig durch häusliche Vernach-

lässigung verdorben würde, was die Anstalt mit Mühe gut gemacht hat, weshalb denn auch nicht zu selten zeitweise Ausschließungen einiger Kinder wegen Unreinlichkeit erfolgen mußten.

Theils eine länger andauernde Krankheit der Lehrerin, theils und hauptsächlich die bedeutend erweiterte Anzahl der Kinder, ließ uns den Mangel einer Hülfe und Vertretung doppelt fühlen; wir konnten uns in Rücksicht auf unsere beschränkten Mittel jedoch nicht entschließen, auf den mehrfach angeregten Wunsch der Anstellung einer zweiten Lehrerin einzugehen, bis uns das von einer Seite gemachte Anerbieten, einen zweijährigen Gehalt derselben aus Privatmitteln gewähren zu wollen, dazu in Stand setzte, wodurch überdies die Entlassung des Kindermädchens möglich wurde. Die Stelle ist bereits seit Michaelis durch Fräulein Ubelheid Tennberger aus Bockum, welche sich in Kaiserswerth zu diesem Berufe gebildet hat, zu unserer vollen Zufriedenheit besetzt.

In unserer Kranken-Anstalt übernahmen wir als Bestand aus 1853, 8 Kinder; aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 16 und also zusammen 24 verpflegt.

Von diesen wurden in derselben Zeit 8 geheilt entlassen, 1 wegen Mangel an Kostgeld und 3 auf Verlangen der Eltern zurückgegeben, 2 wegen Keuchhusten interimistisch entfernt, und 2 endlich durch den Tod in der Anstalt abgefordert, so daß gegenwärtig noch 8 Kinder in der Anstalt verbleiben.

War der Verlust der letzten beiden Kinder uns auch schmerzlich, so durften uns diese Fälle im Verhältniß zu der Zahl der Verpflegten um so weniger Wunder nehmen, als schon bei deren Aufnahme die Hoffnung zur Wiederherstellung eine schwache war. Dagegen war der Erfolg bei den Entlassenen ein nicht minder erfreulicher, so daß wir die Ueberzeugung aussprechen dürfen, manches derselben durch die ihm in der Anstalt gewordene Pflege dauernd geheilt und gerettet zu sehen. Auch die Bereitwilligkeit der Eltern bei der nöthig gewordenen Erhöhung des Kostgeldes von $7\frac{1}{2}$ auf 10 Sgr. wöchentlich dürfte wohl zu Gunsten der Anstalt sprechen, so wie die, in Folge unserer vorjährigen Mittheilung, durch eine ungenannte Wohlthäterin

gestiftete 2jährige Freistelle uns zur wohlthuedenden Anerkennung gereicht.

Auf die vielseitigen Anregungen einer Erweiterung der Anstalt können wir nur entgegnen, daß eine solche bei den fortwährend eingehenden Anmeldungen gewiß in unserm Wunsche liegt, daß die Unmöglichkeit der Erfüllung aber in den uns gebotenen, geringen Mitteln begründet ist, da jede Aufnahmestelle der Kasse nur ein Kostgeld von circa 17 Thlr. zuführt und noch einen ohngefähren jährlichen Zuschuß von 25 Thlr. erfordert. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf die weiter unten aufgestellte Berechnung.

Unsere Nachhülfschule wurde seit Ostern von 36 Cholera=Waisen besucht, deren Zahl sich dieses Jahr, durch eine bedeutende Anzahl zur Schule übergehender Kinder noch bedeutend vermehren wird.

Als Lehrer fungirt seit Ostern der an hiesiger Stadtschule angestellte Lehrer Herr Wiese, dem wir unsere Anerkennung in Eifer und Mühe um die Kinder nicht versagen können.

Die Flickschulen, deren jetzt 7 bestehen und welche in ihrer Anerkennung uns reichen Lohn gewähren, zählten mit Schluß des Jahres 148 Mädchen, von denen 27 Cholera=Waisen, und 121 Kinder bedürftiger, rechtlicher Eltern sind. Leider können wir dem Andränge zur Aufnahme nicht genügen, so daß die Expectantenliste fortwährend eine hinlängliche Zahl Namen aufweist.

Auch die von einem sehr thätigen Mitglied unseres Vereins aus freiem Antriebe eingerichtete Sonntagschule, die oft von mehr als hundert Kindern besucht wird, hat einen sehr erfreulichen Fortgang gehabt, und unverkennbaren Segen an den Kinderherzen gestiftet.

So erfreulich solche Erfahrungen aber auch sind, so trübe eröffnet sich die Aussicht, wenn wir, ohne auf merkliche Unterstützung rechnen zu dürfen, den Blick der Zukunft zuwenden.

Es gestalteten sich die Ausgaben unserer Anstalt folgendermaßen.

Im Allgemeinen:

An	Haushaltungskosten (incl. monatl. für 50 Thlr. Brod)	1245	Rp	26	Jgr	9	2
Für	zurückgeforderte Kapitale	125	"	—	"	—	"
"	Bauten zc.	184	"	15	"	3	"
"	Mobiliare, Abgaben, besondere Unterstüzungen, Lohn zc.	223	"	8	"	7	"
		1778	Rp	20	Jgr	7	2
Für	die Bewahranstalt insbe- sondere	189	"	22	"	—	"
Für	die Kranken-Anstalt	137	"	12	"	7	"
"	" Nachhülfschule	60	"	4	"	9	"
"	" Fließschulen	37	"	14	"	6	"
	in Summa	2203	Rp	14	Jgr	5	2
Die	Einnahme betrug dagegen	1150	"	13	"	2	"
	so daß ein Zuschuß von	1053	Rp	1	Jgr	3	2

nöthig wurde.

Einen solchen leisteten wir mit Aufopferung aller uns zu Gebot stehenden Mittel, können ein Gleiches für das begonnene Jahr aber nicht ermöglichen, und sehen uns daher genöthigt, unsere Wirksamkeit zum bedeutendsten Theile zu beschränken, sofern uns nicht außerordentliche Mittel namentlich zur Erhaltung unserer Bewahranstalt geboten werden.

Wie schwer uns ein solches Bekenntniß wird, dürfen wir wohl nicht erst versichern, da ja Jeder weiß, wie wehe es thut, sich in seinen Bestrebungen gehemmt zu sehen. Sofern uns diese bittere Erfahrung trifft, halten wir es jedoch hier an geeigneter Stelle, einigen uns zugegangenen irrthümlichen Ansichten in Folgendem aufklärend entgegen zu treten.

Wir glauben zu dem Ende besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die äußere Armen- und Krankenpflege in keinerlei Verbindung mit unsern Anstaltzwecken steht. Jene war die Grundlage unseres Vereins, diese wurde erst heraufgerufen durch den Zeitendrang und namentlich durch die Cholera-Epidemie im Jahre 1848/49.

Aus diesem Grunde glaubten wir den ursprünglich für den Verein gezeichneten monatlichen Beiträgen keine andere Verwendung geben zu dürfen als zur äußeren Armen- und Krankenpflege, wozu dieselben auch jetzt noch ausschließlich verwendet werden.

Für unsere Anstalt dagegen und deren Zwecke haben wir bisher nur Einmal — durch Bitte um Beiträge zum Hausbau — unserer Mitbürger und der Stadt Hülfe in Anspruch genommen. Alles Uebrige im Belauf von circa 6000 Thlr. wurde uns — einschließlich der uns von hiesigen Wohlthätern im Laufe der Jahre freiwillig überwiesenen Geschenke — auf persönliche Bitten, (wobei wir des Herrn Pastor Ahlfeld noch dankend gedenken müssen) von außerhalb, theilweise aus den entferntesten Gegenden unseres Vaterlandes eingesandt, und haben wir damit seit 6 Jahren, nach unserm besten Bewußtsein treu und redlich für unsere Cholera-Waisen gesorgt.

Dadurch mag sich der uns hin und wieder zu Ohren gekommene Vorwurf erledigen, als beanspruchen wir die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger in zu vielfacher Weise.

Für unsere Anstalt haben wir außer den uns zugegangenen und zugehenden außerordentlichen Geschenken, auf keine Einnahme als einige 50 Thlr. jährl. zu rechnen, welche als Jahresbeitrag von einigen Wohlthätern gezeichnet sind.

Sollten Einige derselben, welche monatliche Beiträge zahlen, — wie theilweise gegen uns verlaublich wurde — den Willen haben, dieselben unseren Anstaltszwecken zuzuwenden, so bitten wir um geneigte Anzeige, da wir uns andererseits zu keiner anderen Verwendung als zur Armen- und Krankenpflege berechtigt halten.

Ein fernerer Vorwurf wurde uns darin gemacht, daß wir zu viel für das Vergnügen der uns anvertrauten Kinder verwenden. Dem ist aber nicht so, denn wir werden uns, ohne ausdrückliche Bestimmung des Gebers, nie erlauben auch nur einen Pfennig anders als für die Nothwendigkeit auszugeben. — Was für das Vergnügen der Kinder geschehen, geschah durch Wohlthäter, welche ausdrücklich zu diesem Zwecke besondere Gaben darboten, und solche zurückzuweisen hatten wir ja keinen Grund.

Auf solche Weise wurde dem Verein denn auch in diesem Jahre ein Geschenk von 66 Jugendschriften, als Grundlage zu einer Kinderbibliothek (zu deren Vervollständigung wir dankend jedes gute Buch, deren gewiß manches in den Familien als gebraucht zurückgelegt wird, entgegen nehmen werden) — so wie den Kindern die Freude, eine schottische und deutsche Schaukel, eine Rutschbahn mit Wagen, einen Hobel und Schnitzbank nebst Werkzeug, einige Turngeräthe u. dgl. m. zu erhalten, so daß dem Verein ein Vorwurf dadurch nicht erwachsen kann.

Wir dürfen im Gegentheil versichern, daß wir nichts unterlassen, was irgend zu einer Ersparniß führen kann, und glauben dies nicht besser als durch folgenden Nachweis zu bethätigen:

Die Bewahr-Anstalt wurde an 276 Tagen von 27900 Kindern besucht, beträgt ohngefähr

100 Kinder pr. Tag; werden hierzu

15 größere Knaben, für 36, welche die Nachhülfschule besuchen, aber wöchentlich nur 2mal Mittagstisch erhalten,

36 = = für 9 Kinder der Kranken-Anstalt, welche bessere Kost erhalten und Tag und Nacht in der Anstalt bleiben, gerechnet, so ergeben sich

151 Kinder ca. pr. Tag. Von diesen noch

16 als fehlend angenommen, bleiben

135 Kinder, und würde bei einer wie vorn angegebenen Ausgabe 1245 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., wovon 1098 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. für Nahrungsmittel kommen, die Erhaltung eines Kindes für Speise und Trank in der Bewahr-Anstalt sich auf circa 10½ Pf., die eines kranken Kindes auf 2⅔ Sgr. pro Tag, — mit Einschluß aller Nebenkosten aber für Unterricht, Pflege, Wartung, Kleidung, Abgaben u. s. w., im Ganzen auf circa 14 Thlr. resp. 42 Thlr. pro Kopf und Jahr belaufen.

Möchten denn die vorstehenden Mittheilungen dazu beitragen, uns Herzen zu gewinnen, und die bangen Zweifel zu lösen, welche sich uns aufdrängen. Gern hätten wir zu dem Ende noch specieller berichtet, wenn nicht auch hier die Nothwendigkeit an Ersparniß mahnte. Wer aber

irgend geneigt ist, uns Mittel oder persönliche Theilnahme zu gewähren, er komme doch und überzeuge sich von unserm Thun. Unsere Verhandlungen, welche stets Dienstag 3 Uhr stattfinden, stehen Jedem offen, und für Alle, welche nähere Einsicht in unsere Verwaltung wünschen, wird unser Rendant Kunde, auf Anmeldung bei demselben, gern bereit sein, die Zusendung unseres Rechnungs-Ab-schlusses zu besorgen.

Somit sei denn das Wohl unserer ärmeren unmündigen Jugend, nächst Gott, unsern Mitbürgern herzlich empfohlen.

Schließlich haben wir nur noch so mancher empfangenen Liebesgaben dankend zu gedenken, deren in unsern vierteljährlichen Anzeigen keine Erwähnung geschah. Dahin gehört namentlich die freundliche Bereitwilligkeit sämmtlicher verehrl. hiesigen Oeffizinen, wo es galt irgend ein Interesse von uns durch den Druck zu veröffentlichen, — so wie ferner das Geschenk einer reichhaltigen ornithologischen Sammlung für unsere Knaben, und endlich das Vermächtniß des Einkommens von $\frac{1}{2}$ Hufe Land durch letztwillige Verfügung des verstorbenen Herrn Dr. Heller, welche Einkünfte jedoch nach der Bestimmung der vorgesezten Behörden als eine besondere Armenstiftung vom Verein verwaltet werden sollen, — Ihnen Allen, so wie denen, deren Gaben der Raum uns anzuführen nicht gestattet, unsern innigsten Dank.

Endlich erwähnen wir noch der uns über unsere Er-wartung reichlich gewordenen Weihnachtsgaben, wodurch es uns möglich wurde, 179 Kinder zum Christfest zu erfreuen. Die Bescheerung fand, wegen Mangel an Raum, in dem dazu bewilligten Saale des städtischen Schulgebäudes statt, und waren wir im Stande folgende Sachen zu vertheilen:

12 Knabenröcke, 9 Säcken, 32 Paar Beinkleider, 8 Westen, 10 Mützen, 8 bunte Chemisets, 16 woll. Shawls, 22 Knabenhemden, 16 Mädchenhemden, 5 Paar Stiefeln, 120 Paar Schuhe, 41 Kittel, 26 Mädchenjacken, 28 dgl. Röcke, 56 Schürzen, 87 Paar Strümpfe, 56 Halstücher, 18 Taschentücher, 41 woll. Mützen, 19 Taschen, 8 Hals-

wärmer, 120 Paar Handmüffchen, 12 Paar Handschuhe, 1 Muff, 1 Knabenhut, 30 Schreibbücher, 12 Kinderfreunde, 4 Bibeln, 42 Tafeln und Stifte, Blei und Stahlfedern, Farbenkasten, Bilder, Messer, Kästchen, 43 Puppen, 240 Pfefferfcheiben, 173 Wecken u. s. w.

Dürfen wir nun nach alledem dankbar auf das vergangene Jahr zurückblicken, so wollen wir auch aus diesem Rückblick neuen Muth nehmen, wenn die Sorgen für die Zukunft, welche wir dargelegt haben, uns unabweislich entgegenreten. Blicken wir noch weiter zurück auf die ganze Vergangenheit des Vereins von seiner Begründung an, und gedenken, wie schwach unsere Kräfte und Mittel von Anfang an gewesen sind, und wie vieles doch mit dem Wenigen durch Gottes Gnade vollbracht ist, und wir von einer Zeit zur andern, je nachdem das Bedürfniß sich vermehrte, auch Gottes Hilfe und Segen immer reichlicher sich eingestellt hat: dann dürfen wir vor den Sorgen und Aufgaben der Zukunft nicht verzagen, und müssen Ihm, der bis hierher geholfen hat, die Ehre geben, daß Er auch ferner helfen wird. Lernen wir nur immer mehr in allem unsern Thun uns zu erweisen als Haushalter seiner Gnade, vergessen wir nur nie, daß Glaube und Liebe das Capital sind, mit dem wir bei unserm Wirken am weitesten kommen und das uns die reichsten Zinsen trägt, so wird ja auch der Segen Gottes nicht fehlen.

Halle, im Februar 1855.

Der Vorstand des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.

Dryander. Colberg. Runde.

Henriette Giselen. Ferdinande Erdmann.

Friederike Hüser. Marie Jenike.

Charlotte Thieme. Adele Volkmann.

Gebauer, Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.



